

Zu Hause im gelobten Land

Abschließend fällt es schwer meine lange Zeit in Israel auf den Punkt zu bringen, doch in einem Wort zusammengefasst, würde überwältigend es wohl am Besten treffen. Angekommen war ich dort kurz vor Beginn meines Semesters, Mitte Oktober und das warme Wetter erlaubte es mir sogar noch bis Anfang Dezember die Tage am Strand zu genießen. Tel Aviv ist eine umwerfende Stadt, sie pulsiert vor Leben. An jeder Ecke ist ein kleines feines Kaffee oder eine nette Bar zu entdecken, es ist einfach wundervoll sich umworben von Straßenmusikern durch die vollen Märkte treiben zu lassen. Die leuchtenden Farben der exotischen Früchte zu bewundern oder sich zu wagen die ein oder andere unbekannte kulinarische Entdeckung zu machen. Von der beeindruckend schönen Altstadt in Old Jaffa, bis zu den modernen schwindelerregend hohen Wolkenkratzern begeisterte mich die Stadt von Anfang an.



Abbildung 1: Sonnenuntergang mit Blick auf Old Jaffa



Abbildung 3: Jaffa in der Abenddämmerung



*Abbildung 2: Mein Freund Dor und ich posieren stolz
mit dem Ergebnis unserer Grapefruiternte*

Kurz vor Unibeginn hatte ich noch etwas Zeit und diese nutzte ich, um mit Freunde Jordanien zu bereisen. Obwohl wir nur drei Tage dort verbrachten, waren sie gefüllt mit Programm und

wir waren begeistert von der Schönheit des Landes. Begonnen mit den endlosen Weiten der Wüste Wadi Rums, hinauf zur Hochebene auf den Spuren der antiken Handelsroute durch Ruinenstätte Petra, bis zu einem Kopfsprung in das bezaubernd klare Wasser des roten Meers in Aqaba wurden wir überhäuft mit Eindrücken. Ganz zu schweigen von der Offenheit und Herzlichkeit der, für ihre Gastfreundschaft bekannten Jordanier.



Abbildung 5: Endlose Weiten in der Wüste Wadi Rums



Abbildung 4: Abendessen bei der Familie unseres Taxifahrers

Mit dem Beginn der Universität pendelte sich der Alltag ein. Freunde zu finden war überraschend leicht, während der Hebräisch-Kurs mich und meine Freundin Lou vor eine Herausforderung stellte. Die Vorlesungen, die ich gewählt hatte waren überaus spannend und so verging die Zeit wie im Flug. Anfang Dezember bekam ich noch die Gelegenheit das weitere Land außerhalb Tel-Avivi zu erkunden und so ergab es sich, dass ich ans Tote Meer reisen und Jerusalem besichtigen konnte.



Abbildung 6 und 9: Ich und meine Freundin Lou im Kampf gegen das Hebräisch Buch

Erschütternd empfand ich meine Reise nach Bethlehem. Obwohl es nicht meine erste Reise nach in die palästinensische Westbank war, wurde mir erst durch den Besuch der Mauer und Erzählungen über alltägliche Diskriminierung die Erdrückende Situation für die Palästinenser und Palästinenserinnen durch die Besetzung bewusst. Auch die Tour der Israelischen NGO „Break the Silence“ durch Hebron, eine Stadt in der Westbank, führte mir Ungerechtigkeiten vor Augen, die ich schwer wieder vergessen konnte. Eine weitere Empfehlung von mir ist es daher der Westbank auf jeden Fall einen Besuch abzustatten. Neben all der Probleme war die Westbank bei jedem meiner Besuche jedoch eine unglaublich positive Erfahrung, da wir immer mit sehr viel Gastfreundschaft empfangen wurden.



*Abbildung 8: Überwachung, Straßenblockaden,
Militärpräsenz - der ständige Alltag der Bewohner Hebrons*



Abbildung 7: Mit Freunden in Ramallah

Abschließend kann ich nur sagen, dass es mir unglaublich schwer fällt alle Erfahrungen dieses Semesters auf nur wenigen Seiten zusammen zu fassen. Ich kann jedoch jedem/jeder der die Möglichkeit dazu hat auf jeden Fall nahe legen Israel zu besuchen, denn es ist ein unglaublich schönes und außergewöhnlich spannendes Land und ich darf behaupten dort Freunde fürs Leben gefunden zu haben.